

HELMUT WINNER

Ihmerter Straße 151
58675 Hemer
Telefon 02372 964848

Helmut Winner - Ihmerter Straße 151- 58675 Hemer

Herrn
Wilhelm Leber
Abendrothsweg 20

D-20251 Hamburg

8. Januar 2008

Lieber Stammapostel,

Ihr Infoabend am 04.12.2007 hat mich in meinem Innersten erschüttert. Die, vor allem von Apostel Drave vorgetragenen, Ausführungen halten dem Anspruch an Objektivität nicht stand. Der Auftrag, den Stammapostel Fehr gegeben hatte, wurde nicht erfüllt.

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema „Ausschluss von vielen tausend Geschwistern in den Jahren 1954 und 1955.“ Die mir zur Verfügung stehenden Unterlagen zeigen ein völlig anderes Bild als das, was Apostel Drave mit Ihrer ausdrücklichen Billigung gezeichnet hat. Zwar sind meine Informationen nicht aus den Archiven der NAK - weil diese nicht zugänglich sind - aber sie decken sich mit persönlichen Erkenntnissen, Berichten und Gesprächen mit Zeitzeugen aus beiden Lagern.

Der Vortrag und die Zusammenfassung sind angefüllt mit Halbwahrheiten, Polemik und Unwahrheiten wenn es um die Apostel Güttinger und Kuhlen geht. Auf der anderen Seite wird der Stammapostel Bischoff als über jeden Zweifel erhaben und als Opfer dargestellt. Dabei legen Sie Wert darauf, dass es eine „wissenschaftliche“ Aufarbeitung sei.

Ich kann nur feststellen, dass Halbwahrheiten und Schuldzuweisungen auch durch eine Verkündigung der Kirchenleitung nicht wahr werden.

Ich habe Verständnis dafür, dass Sie durch Ihre doppelte Nähe zur Familie Bischoff nicht Ihre eigene Familie belasten möchten; dann wäre es aber besser gewesen, Ihrem Nachfolger dieses Thema zu überlassen.

Wenn ich nun den Anspruch, der von Ihnen und allen Aposteln immer wieder betont wird - die NAK ist Gottes Werk und die Apostel sind heilsnotwendig um in die Verbindung mit Jesus Christus zu kommen - mit dieser Polemik und diesen Halbwahrheiten zusammen bringen will, komme ich zu der Überzeugung – **Das kann nicht Gottes Werk sein!**

Ich habe es mir nicht leicht gemacht, und ca. 5 Wochen mit mir gerungen, aber mein Fazit aus diesem Dilemma ist: **„Nach fast 62 Jahren und nach 27 Jahren Amtstätigkeit kann das nicht mehr meine Kirche sein.“**

Blatt 2 zum Schreiben an Stammapostel Leber

Ich erwarte von einer Kirche, die sich auf Jesus beruft Offenheit, Ehrlichkeit, und ein klares Bekenntnis zu Fehlern. Dabei bin ich mir bewusst, dass Sie und ich, ebenso wie alle anderen, Menschen mit Schwächen und Fehlern sind. Aber ich erwarte von mir genauso wie von Ihnen, dass im Sinne Jesu gehandelt wird.

Als die Menschen damals die Sünderin vor Jesus zerrten sagte er: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“. Alle haben sich weggeschlichen und ihre Steine fallen lassen. Sie und die mit Ihnen verbundenen Apostel haben am 04.12. nicht nur den ersten Stein geworfen sondern gleich ein ganze Wagenladung.

Meine Hochachtung vor den Pharisäern der damaligen Zeit.

Ich hätte mir gewünscht, dass die vielen Jahre meines Lebens, die ich in der Kirche und für die Kirche verbracht habe, nicht vergeblich waren.

Leider sieht für mich die Realität anders aus. Mein Eindruck ist, dass es der Kirche nicht darum geht im Sinne Jesu in brüderlicher Liebe allen zu begegnen, sondern in erster Linie Machterhalt im Vordergrund steht.

Mit herzlichen Grüßen